



Marion Mebes, Katharina Urbann

GEFÜHLEflip – Biber Bib lernt Gebärden

Verlag Mebes & Noack, 1. Aufl., 2017, 80 S., € 38,50

Biber Bib und den GEFÜHLEflip gibt es bereits seit 2014 ohne Gebärden. Er ist für 18,50 Euro erhältlich. Seit Herbst 2017 ist nun Biber Bib in der Erweiterung mit Gebärden auf dem Markt. Ein Blick auf die Verlagsseite zeigt, dass die Reihe durch Maxi-Karten, Postkartenbuch und Mini-Malbuch erweitert ist.

Neu im Angebot ist das kostenlose Material: Gebärden-Leporello sowie Gebärden-Plakat. Dies kann bei einer Verlagsbestellung kostenlos hinzugefügt werden.

Auf der Rückseite erhält man einen ersten Einblick in den GEFÜHLEflip:

„Wer sich gut mit Gefühlen auskennt und sich ihrer sicher ist, lässt sich nicht so leicht verwirren und ist selbstbewusster [...] Die spielerische ‚Wortschatzarbeit‘ mit dem gebärdenden Biber Bib ist bereichernd für alle gefühls- und gebärdenneugierigen Menschen.“

Die Seiten sind in der Mitte geteilt, dadurch entstehen zwei getrennt voneinander umklappbare Stapel. Links ist Biber Bib in verschiedenen Gemütszuständen zu sehen, rechts gebärdet Bib verschiedene Gefühle, diese sind auf der Rückseite der Karten noch einmal als Wort zu lesen. Dadurch ist es möglich, die Gefühle und Gebärden bunt zu mischen, die linke und rechte Seite passen nicht automatisch zueinander.

Für ein strukturiertes Arbeiten mit dem Flip sind die verschiedenen Abschnitte farblich im Kopf- und Fußzeilenbereich markiert. Grün = 9 Grundemotionen; orange = 17 weitere Gefühle; blau = 6er-Gruppen von Bibern, die mit verschiedenen Satzanfängen kombiniert werden können, wie „Ich bin manchmal ...“, „Mein Lieblingsgefühl ist ...“; pink = eine Vielzahl von Kopiervorlagen; türkis = Anwendungserklärung und detaillierte Informationen.

Auf den ersten Blick erfreut uns das große und doch praktikable DIN-A4-Format. Die Spiralbindung und das festere, farbige Papier versprechen eine gute Handhabung und ansprechende Optik. Wie bei jedem Material empfiehlt es sich auch hier, vorab die „Einladung“ = Anwendungserklärung (türkis) zu lesen. Uns fällt positiv auf, wie genau und aktuell die Gebärdensprache dargestellt wird. Kulturelle und emotionale Situationen von hörgeschädigten und tauben Menschen werden gut verständlich und realistisch beschrieben sowie aus mehreren Blickwinkeln betrachtet. Die Informationsquellen hingegen sind sehr allgemein gehalten, wir hätten uns einen direkteren Bezug im Text gewünscht.

Die farbliche Kennzeichnung der Kapitel führt gut durch das Material, wir sind jedoch immer wieder über die Nummerierung der Spielanleitung gestolpert, diese lässt sich nicht intuitiv – wie der Rest des Spiels – nutzen.

Das Kapitel „Gebärden – Wie geht das?“ erklärt anschaulich grundlegende Teile der Gebärdensprache. Allerdings vermissen wir für alle Gebärdeneinsteiger eine genaue Erläuterung der grünen Bewegungspfeile von Biber Bib, um richtig und sauber gebärden zu können – und den Hinweis, welche Gebärden Bib verwendet, da es in Deutschland durchaus regionale Dialekte gibt. Dem Anwender sollte vorab klar sein, dass z.B. in Süddeutschland einige Gefühle anders gebärdet werden als im Norden. Gebärdeneinsteiger soll-

ten sich Zeit für die Einarbeitung in die Thematik nehmen oder Rat bei Freunden oder Kollegen mit Vorkenntnissen suchen.

Nun kommt Biber Bib direkt zum Einsatz. Die Unterteilung des Spiels in die Klappkarten „Gefühle“, „Gebärden“ und „geschriebenes Wort“ gefällt uns sehr gut. So wird eine freie Zuordnung von Gefühl und Gebärde möglich. Dadurch wohnt diesem ein hoher Aufforderungscharakter inne und es bietet vielfältige Sprechanlässe.

Wir wissen, dass das Mix-Max-Format mit Absicht gewählt wurde, würden uns aber für die Arbeit mit jüngeren Kindern in der Frühförderung die Möglichkeit wünschen, Gebärden und Gefühle harmonisch zuzuordnen, z. B. durch Symbole, Zahlen etc.

Die einzelnen Teile des Flip-Spiels sind losgelöst voneinander nutzbar, z. B. Fingeralphabet, Gebärden-Bildchen, Kopiervorlagen u. v. m. Zudem gibt

es gute Anregungen für deren Einsatz. Das ermöglicht mit Kindern ab dem Grundschulalter ein vielfältiges und kreatives Arbeiten ohne vorgegebene Szenen.

Für die Kinder aus der Frühförderung sind die Spielvarianten sehr abstrakt. Wir würden uns daher die Möglichkeit eines Kontextes wünschen, wie passende Bücher oder Wimmelbilder. Für Kinder unter sechs Jahren sind Ergänzungen wünschenswert, die mehr Orientierung und einen Kontext für das Kind schaffen.

Insgesamt finden wir den GEFÜHLEflip ein ansprechendes Material, das vielfältige Möglichkeiten bietet. Wir können uns auch gut vorstellen, dass Biber Bib in Beratungsstellen, bei Gruppen- und CODA-Arbeit gewinnbringend eingesetzt werden kann.

Kathrin König und Stephanie Kirchhof

DOI 10.2378/fi2019.art06d